

# Wie geht man mit dem Personal um?

## Eine Bereitschaftspolizeireform zur Unzeit

Machen wir uns nichts vor: Die BePo war manchen Politikern schon lange ein Dorn im Auge. Die einen, die darin die Fortsetzung der militaristischen, kasernierten Polizei sahen und die anderen, denen Polizeitaktik so fremd ist, wie ein böhmisches Dorf, sie alle haben an der vermurksten Struktur der Bereitschaftspolizei „herumgedoktert“.

Jetzt lassen wir einmal die unsäglich Reduzierung der Hundertschaften auf ein Mindestmaß außen vor, obwohl dieser Beschluss von Rot/Grün in den 90iger Jahren schon zu einer erheblichen Erhöhung des Einsatzaufkommens für die Alarmhundertschaften gesorgt hat.

Jüngst und aktuell soll nun die „TEE“ (technische Einsatzeinheiten) am Standort Kassel aufgelöst wer-



**Sie wird man in Nordhessen bald nicht mehr finden**

den. Gut, wenn man einmal die Einsatzhäufigkeit von Wasserwerfern hier in der Region statistisch erfasst, kann man schon zum Schluss kom-

men, dass auch eine Anfahrt für dieses Sondereinsatzmittel beispielsweise ab Lich zumutbar ist. Anders sieht es schon mit den Tau-

chern, der technischen Hilfsleistung und anderen Dingen aus. Da werden wir in Zukunft zu Bittstellern bei den anderen Hilfsorganisationen und der Feuerwehr.

Das Schlimmste aber ist: Wie geht man mit dem Personal um, das in dieser TEE 49 über Jahre einen engagierten Dienst geleistet hat? Das ist nun wirklich nicht mehr schön, was hier geschieht.

Unmittelbar vor einer erkennbaren, langen Einsatzlage am Frankfurter Flughafen soll diese Einheit aufgelöst werden – die im Übrigen viel öfter „normale“ Einsätze gefahren hat – und kauft die Dienstleistung, die nun nicht mehr zur Verfügung steht, in anderen Bundesländern ein. Das kann keiner nachvollziehen.

Das nächste was passiert ist, dass das LPP den Menschen, die dort beschäftigt sind, verspricht: Ihr kommt

dahin, wo ihr wollt und macht den Dienst, den ihr wollt. Also bedeutet das, die Personalbewirtschafter, die diese Kollegen aufnehmen sollen, sind bei der eigenen Planung von Personal vollkommen ausgehebelt.

Die Folge ist, dass auf die Kolleginnen und Kollegen eine Flut von Überzeugungsarbeit zukommt, die ihnen klar macht, dass nicht jede Funktion, die sie sich ausgesucht haben, von ihnen auch besetzt werden kann. Denn es gibt in jeder Behörde eigene Modalitäten für Funktionsbesetzungen und das eigene, vorhandene Personal hat ja auch Wünsche, noch etwas „heimatnäher“ zu arbeiten.

Das alles erzeugt sehr viel Unruhe und kommt zur Unzeit.

- Die Kolleginnen und Kollegen der TEE sind sauer, weil das, was ihnen versprochen wurde, nicht

eins zu eins umgesetzt werden kann.

- Die Kollegen der aufnehmenden Dienststelle sind sauer, weil ihre Wunschversetzung auf eine Außendienststelle nun gegebenenfalls noch ein paar Jahre dauert.
- Und die Kolleginnen und Kollegen der Alarmhundertschaften sind sauer, weil sie wieder öfter nach Frankfurt fahren werden.

Die Kolleginnen und Kollegen der TEE 49 sind für diese Situation nicht verantwortlich.

Verantwortung dafür, dass - aus irgendwelchen taktischen oder sonstigen Überlegungen heraus - diese Kolleginnen und Kollegen zum Spielball der Politik geworden sind, muss das Ministerium übernehmen.

So geht man mit seinem Personal nicht um!

Die GdP ist dafür, dass die Polizei taktisch, strategisch und organisatorisch gut aufgestellt ist! Wir erkennen an, dass zumindest der Versuch unternommen wurde, den Betroffenen selbst weitestgehend entgegen zu kommen!

Allerdings kommt die Umstrukturierung / Auflösung zur Unzeit und die Folgen der Personalmaßnahmen wurden nicht berücksichtigt!

Hier gilt es Nachbesserungen vorzunehmen!

Volker Zeidler  
BZG Nordhessen

## WER KANN MIT DEM WORT SOLIDARITÄT NOCH VIEL ANFANGEN?



**DIE GdP**



GEWERKSCHAFT DER POLIZEI

